

MISSIONE BIOLOGICA SAGAN-OMO

diretta dal Prof. EDOARDO ZAVATTARI

DREI NEUE GOLDWESPEN

(Hymenoptera - Chrysididae)

Von STEPHAN ZIMMERMANN, Wien.

Tetrachrydium nov. gen.

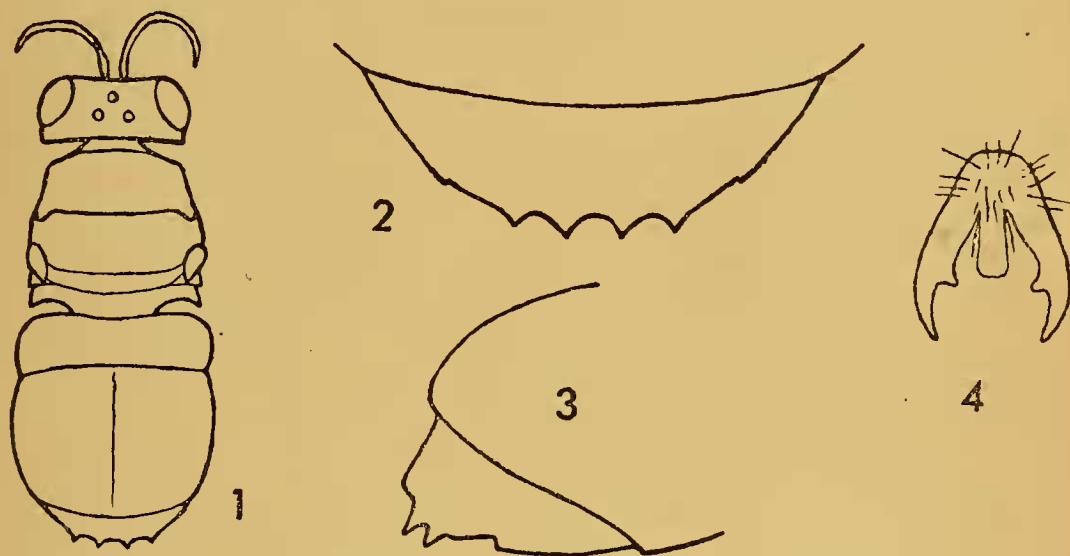
Die neue Heteronychinen-Gattung gehört in die Gruppe der *Hedychrini* Mocsary und zwar in die Verwandtschaft der Gattungen *Hedychridium* Ab., *Hexachrydium* Bisch. und *Acrotoma* Mocs. Ebenso wie diese besitzt die Gattung an den Klauen einen einzelnen, senkrecht abstehenden Seitenzahn. Sie ist gekennzeichnet durch die Bildung des Apikalrandes des letzten Abdominalsegmentes, der hyalin durchscheinend und an den Seiten gewinkelt ist und hinten vier gleichgrosse spitze Zähnchen trägt. Dadurch unterscheidet sich die neue Gattung vom ganzrandigen *Hedychridium* und von *Acrotoma*, das in der Mitte des Endrandes ausgerandet ist und beiderseits der Ausrandung je einen mehr minder starken zahnartigen Vorsprung besitzt. Am nächsten steht sie wohl dem *Hexachrydium sexdentatum* Buyss., das sich jedoch durch den nicht hyalinen, ungewinkelten und deutlich sechszähligen Endrand unterscheidet.

Typus der Gattung: *Tetrachrydium zavattarii* nov. spec.

Ebenso wie bei anderen Insektengruppen zeigt es sich, dass die Grenzen der Gattungen mit dem Bekanntwerden neuer Formen vielfach unsicher werden. Gattungen sind eben selten natürlich begrenzte Gruppen, häufiger sind sie nur zu dem Zweck geschaffen, uns durch Gruppierungen die Uebersicht zu erleichtern und setzen künstliche Scheidewände, wo in der Natur flissende Uebergänge vorhanden sind. (E. Enslin, *Tenthredo* L., Abh. Zool. bot. Ges. Wien 1920). Die Schaffung des neuen Genus ist dadurch begründet, dass die Einbeziehung der neuen Art in eine der oben genannten Gattungen deren Grenzen in unstatthafter Weise verwischen würde.

Tetrachrydium zavattarii nov. spec.

Zunge die Mandibeln etwas überragend. Genae fast parallel, sehr kurz, ihre Länge entspricht etwa der Breite des 2. Fühlergeißelgliedes. Cavitas facialis fast plan, Abschlussleiste kräftig vorspringend, fast gerade, in der Mitte mit einer zarten Impression. - Cavitas facialis gleichmässig und sehr fein punktiert, nur unmittelbar unter der Abschlussleiste glatt und glänzend. Von der Abschlussleiste reicht beiderseits ein zartes Aestchen zur vorderen Ocelle; in diesem Bereich ist die Punktierung sehr seicht, die Punktierung des übrigen Kopfes ist grob und dicht.



Tetrachrydium zavattarii nov. gen., nov. spec.

1. Umriss des Körpers - 2. Letztes Abdominalsegment von oben und hinten -
3. Letztes Abdominalsegment von der Seite - 4. Klauen.

- Die Schläfen sind schmal. - Das 1. und 3. Glied der Fühlergeißel ist etwa gleichlang, das 2. ist ein wenig länger.

Thorax kurz und gedrungen. Die Vorderecken des Pronotum sind etwas abfallend, die Hinterecken nach hinten vorgezogen. Eine Gliederung des Mesonotum in Mittelfeld und Seitenfelder ist kaum sichtbar. Metathorakalzähne kräftig, nach hinten gerichtet, an der Spitze leicht verrundet. - Die Punktierung des Pro- und Mesonotum und der Mesopleuren ist etwas gröber als die des Kopfes, die des Scutellum und Postscutellum noch gröber.

Abdomen nur wenig länger als breit. Das 1. und 3. Abdominalsegment sind sehr kurz, das 2. und 3. trägt einen Längskiel. Die Punktierung der beiden ersten Segmente ist sehr grob, die des 3. geringer,

seichter und unregelmässig runzelig. Unmittelbar vor dem Apikalrand liegt ein zarter Querwulst. - Die Seitenränder des 2. Abdominalsegmentes tragen einen schmalen hyalinen Saum. Der Apikalrand des letzten Tergites ist in seinem ganzen Umfang hyalin; er trägt ungefähr in der Mitte des Seitenrandes einen kleinen, stumpfwinkelig einspringenden Winkel, am Ende vier gleich grosse, gleich weit voneinander entfernte, kleine spitze Zähne.

Die Vorderschenkel sind dreieckig verbreitert. Die Klauen tragen in der Mitte einen kleinen, senkrecht abstehenden Seitenzahn.

Mandibeln dunkelbraun. Fühlerschaft und 1. Geisselglied dunkelgrün, die übrigen Glieder der Fühlergeissel dunkelbraun. Der ganze Körper ist smaragdgrün, ebenso die Femora und Tibien, nur das distale Ende der Tibien und die Tarsen sind dunkelgelb. Unterseite des Abdomens glänzend smaragdgrün.

Das Flügelgeäder gleicht in seiner Reduktion dem von *Hedychridium* bzw. *Hexachrydium*.

Die Cavitas facialis und die Tibien sind zart weiss behaart; die Behaarung des Körpers ist dunkel, auf der Oberseite spärlich und kurz, auf der Unterseite länger und dichter.

Länge 4.5 mm. 1 ♀.

Fundort: Aethiopien, Gondaraba (Miss. Sagan-Omo, A.O.I., 17-5-1939).

Type in Coll. S t. Z i m m e r m a n n, Wien.

Spintharina invreai nov. sp.

♂ Zunge die Mandibeln nicht überragend. Genae sehr kurz, etwa in der Breite der Fühlergeissel, stark convergierend. Cavitas facialis muldenförmig vertieft, in ihrer Mitte eine seichte Längsfurche. Abschlussleiste deutlich, in der Mitte fast gerade, an den Seiten leicht nach unten gewinkelt. Zwei von ihr ausgehende Leistchen umfassen die vordere Ocelle. - Punktierung der Cavitas sehr fein und dicht, die des Kopfes dicht und mittelgrob. - 2. Glied der Fühlergeissel etwas länger als das 1., fast doppelt so lang wie das 3.

Das Pronotum trägt eine Längsfurche, die vorne ziemlich tief eingeschnitten und glatt, im hinteren Drittel seichter und ebenso punktiert ist wie das übrige Pronotum. Das Mesonotum-Mittelfeld weist eine, vom Vorderrand bis in das hintere Drittel reichende, tiefe Längsfurche auf, die eine Fortsetzung der Furche auf dem Pronotum bildet; die Seiten-

ränder dieser Furche sind kantig erhöht. Von vorne gesehen ist die Oberseite des Mesonotum-Mittelfeldes halbkreisförmig ausgeschnitten. - Das Mesonotum ist mittelgrob und etwas runzelig punktiert, nur die Furche des Mittelfeldes ist glatt und glänzend. Nähte zwischen dem Mittelfeld und den Seitenfeldern scharf und tief. Das Scutellum ist, ebenso wie das Postscutellum, etwas gröber punktiert als der Prothorax und besitzt in der Mitte seines vorderen Drittels einen glatten Längseindruck. - Die Propleuren endigen in einer kleinen Spitze, die Mesopleuren tragen an ihrer Aussenseite unten je zwei nach unten gerichtete Zähne, ihre Unterseite endigt in eine medial von den Zähnen liegende Spitze; die Mesopleuren weisen also je drei Zähne auf. Metathorakalzähne kräftig, die vorderen etwas kürzer, die hinteren länger, spitz lanzettförmig nach rückwärts gebogen.

Das Abdomen ist ziemlich breit. Das 1. Segment zeigt in seinem vorderen Anteil einen deutlichen Längseindruck. Die Seiten des letzten Segmentes tragen einen vorspringenden, stumpfen, an der Spitze verrundeten Winkel; innerhalb dieser Winkel ist der Apikalrand in breiter Ausdehnung hyalin und ganzrandig. - Das 1. Segment ist grob und weitläufig, das 2. weniger grob und dichter, das 3. noch etwas feiner und leicht runzelig punktiert, der hyaline Endrand ist glatt.

Mandibeln dunkelbraun. Fühlerschaft und 1. Geißelglied metallisch grün, das 2. und 3. Geißelglied rötlichgelb, die übrigen Glieder der Fühlergeißel braun. Der ganze Körper dunkelgrün, das Mesonotum-Mittelfeld dunkler, mit violetten Reflexen. Der Apikalrand gelblich hyalin, mit einem fast farblosen, durchsichtigen Endsaum. Femora und Tibien metallisch grün, die distalen Enden der Tibien und die Tarsen rötlichgelb. - Unterseite des Abdomens dunkelgrün, an den Seiten dunkelbraun.

Die Radialzelle der Vorderflügel ist geschlossen.

Cavitas facialis an den Seiten dicht silberweiss behaart. Behaarung des Kopfes, des Thorax und des 1. Abdominal-Segmentes abstehend, ziemlich dicht und mittellang, die der letzten Abdominalsegmente länger, dichter und weisslich. Die Tibien sind fein und dicht behaart.

Länge 6 mm.

♀ Die Unterschiede gegenüber dem ♂ sind die Folgenden: 2. Fühlergeißelglied relativ kürzer, fast so lang wie das 1., nur wenig länger als das 3. - Das 2. und 3. Glied der Fühlergeißel sind nicht heller sondern ebenso dunkelbraun gefärbt wie die folgenden Glieder. Der

Winkel am Seitenrand des letzten Segmentes ist weniger verrundet und nahezu rechteckig.

Länge 5.5 mm.

2 ♂, 3 ♀. Fundort: Aethiopien, Gondaraba (Miss. Sagan-Omo, A.O.I., 27.5. und 30.8.39).

Typen (1 ♂, 1 ♀) in Coll. S t. Z i m m e r m a n n, Wien, Coty-
pen in Coll. F. I n v r e a, Genua.

Die neue Art gehört auf Grund des hyalinen, ganzrandigen Apikalrandes, der Winkel am Seitenrand des 3. Tergits, der nicht verlängerten Zunge und auf Grund ihres Habitus eindeutig in die Gattung *Spintharina* A. S e m e n o w (Horae Soc. Ent. Ross. 26, 1892; - S t. Z i m m e r m a n n, Ann. Nat. hist. Museum Wien 57, 1949/50). Sie ist durch die Bildung einer sehr auffallenden Längsfurche in der Mittellinie des Thorax, namentlich des Mesonotum-Mittelfeldes ausgezeichnet und unterscheidet sich schon durch dieses Merkmal allein von den anderen Arten der Gattung.

Isadelphus somalinus nov. spec.

Zunge die Mandibeln überragend, etwa so lang wie die Breite der Augen. Genae ausserordentlich kurz, Augen sehr gross. Cavitas facialis muldenförmig vertieft, eine Abschlussleiste fehlt. Cavitas in der Mitte fast glatt. Der Kopf ist dicht und mittelgrob punktiert; diese Punktierung reicht, allmählich schwächer werdend, am Innenrande der Augen zu beiden Seiten der Cavitas fast bis in die Höhe der Fühlergruben. Die Schläfen sind sehr schmal. - Das 2. Glied der Fühlergeissel ist nur wenig länger als das 1., aber um etwa $1/3$ länger als das 3.

Pronotum kurz, mit nach vorne konvergierenden Seiten, die vorderen Seitenecken springen winkelig vor. Das Scutellum ist flach, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten und fällt rechtwinkelig nach hinten ab. Das Postscutellum trägt einen schlanken, rundlichen, schräg nach oben abstehenden Fortsatz. - Pro- und Mesopleuren sind unbewehrt, die Metathorakalzähne sind spitz dreieckig. Die Nähte zwischen dem Mesonotum-Mittelfeld und den Seitenfeldern sind nahezu unsichtbar. Tegulae gross und ebenso geformt wie bei anderen Parnopinen. - Punktierung des Thorax sehr dicht und etwas gröber als die des Kopfes, in der vorderen Hälfte des Mesonotum etwas feiner, am Scutellum am größten.

Das Abdomen besteht aus drei Segmenten. Das 3. Segment ist das längste, nach hinten zu einer stumpfen Spitze verlängert und trägt im

letzten Drittel seiner Oberseite seitlich je einen länglichen, parallel zum Seitenrand verlaufenden Eindruck. - Die Seitenränder des 2. Segmentes sind hyalin und ganzrandig. Der Apikalrand des 3. Segmentes ist ebenfalls hyalin und fein und unregelmässig gezähnt. - Die Oberfläche des Abdomens ist dicht und mittelgrob punktiert, nur im Bereiche des Hinterrandes der beiden ersten Segmente ist die Punktierung feiner.

Mandibeln hellbraun, gegen die Spitze zu dunkler. Fühlerschaft und Fühlergeissel braun. Der ganze Körper ist einfarbig grün, nur der Kopfscheitel zeigt kupferige Reflexe. Die Tegulae sind hell braungelb und heben sich von dem grünen Körper lebhaft ab. Das distale Ende der Femora, die Tibien und Tarsen sind ebenfalls hell braungelb. - Unterseite des Abdomens schwarzbraun.

Das Flügelgeäder ist, wie das bei Parnopinen die Regel ist, stark reduziert, die Radialader ist nur nahe ihrem Ursprunge deutlich und verschwindet schon weit vor dem Endrand des Flügels. - Eine Behaarung ist an keiner Stelle des Körpers zu sehen.

Länge 5 mm. 1 ♀.

Fundort: Aethiopien, Gondaraba (Miss. Sagan-Omo, A. O. I., 2.9.39).

Type in Coll. S t. Z i m m e r m a n n, Wien.

Die neue Art gehört infolge ihrer relativ kurzen Zunge, die etwa so lang wie die Breite der Augen und damit viel kürzer als die Zunge der Arten der Gattung *Parnopes* Latr. ist, ohne Zweifel in die Gattung *Isadelphus* Sem. Von dieser Gattung war bisher nur eine Art, *Is. schmiedeknehti* Mocs. bekannt, die Aegypten und Palästina bewohnt.

Die neue Art, von der leider nur 1 ♀ vorliegt, gleicht in ihrer zarten Gestalt den ♀ von *Is. schmiedeknehti* in hohem Masse, ebenso in vielen Einzelheiten, so in der Form des Kopfes und der Grösse der Augen, in der Länge der Zunge, der Form des Pronotum, des Fortsatzes am Postscutellum und des letzten Abdominalsegmentes. Sie unterscheidet sich von ihr jedoch eindeutig durch die Farbe der Tegulae, der drei ersten Fühlerglieder und der Tarsen, die bei *schmiedeknehti* metallisch grün sind, sowie durch den hyalinen Seitenrand des 2. und den hyalinen und deutlich gezähnten Apikalrand des 3. Segmentes. - Der gewichtigste Unterschied betrifft wohl die Bildung des Scutellum, das bei *somalinus* flach, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten ist und rechtwinkelig nach hinten abfällt, während es bei *schmiedeknehti* konvex ist und in allmählicher Wölbung zur Naht gegen das Postscutellum verläuft.